

272. Lodovico Frati, *Storia documentata di Castel S. Pietro dell' Emilia*, Bologna 1904 (Biblioteca storica Bolognese n. 8) giebt der Geschichte des bei Bologna gelegenen, 1199 gegründeten Castells einen grösseren Anhang von Documenten bei aus der Zeit von 1199—1638, darunter einige Briefe von Martin V., Eugen IV. und Nikolaus V.
B. Schm.

273. F. Steffens sucht im II. Heft seiner Lateinischen Palaeographie (vgl. N. A. XXIX, 565, n. 182) die 'Entwicklung der lateinischen Schrift von der Zeit Karls d. Gr. bis zum Ende des XII. Jh.' auf 35 Schrifttafeln (T. 36—70) zu erläutern. Besonders reichlich sind in diesem Heft die Papsturkunden bedacht: T. 52 Johann VIII. J.-L. 3052, T. 57 Silvester II. J.-L. 3906, T. 61 Alexander II. J.-L. 4687, T. 63 Paschal II. J.-L. 5891, T. 66 Honorius II. J.-L. 7283, T. 67 Briefe Innocenz' II. und Eugens III. J.-L. 7905, 8812. Von Königsurkunden sind aufgenommen: T. 50 Ludwig d. D. Mühlbacher n. 1418 (1377), T. 53 Ludwig d. J. Mühlbacher 1574 (1532) = Kaiserurk. i. Abbild. VII, 15, T. 60 Heinrich III. Stumpf n. 2442 = Kaiserurk. i. Abbild. II, 13 und Konrad III. Stumpf n. 3386. Dass Steffens sich hier in 2 von 4 Fällen einfach mit der Wiedergabe in den Kaiserurkunden in Abbildungen in viel vollkommenerer Weise veröffentlichter Urkunden begnügte, muss man um so lebhafter bedauern, als die vom Herausgeber doch sonst ausgiebig benützten Archive von S. Gallen und Zürich reichliches und ausgezeichnetes und dabei in bisherigen Sammlungen noch nicht reproduciertes Material geboten haben würden. T. 40, 55 und 58^b bringen S. Galler Urkunden vom J. 798. 828. 933 und 1035. Dieses kostbare und so lange vernachlässigte Material ist jetzt auf einmal durch meine, Chrousts und Steffens' Schrifttafeln in ausgiebiger Weise erschlossen. Von Interesse ist die Privaturkunde aus der spanischen Mark vom J. 909 (T. 55^a); auch T. 64 mit den Urkunden der Markgräfin Mathilde und des Erzbischofs Hillin von Trier sei noch besonders erwähnt. Die Reproduktionen sind meist gut, aber vielfach allzu stark verkleinert.
M. T.

274. Die Untersuchung der Immunität als Institution und der Reihen der Immunitätsurkunden ist in jüngster Zeit, einem dringenden wissenschaftlichen Bedürfnis entsprechend, in umfassender Weise wieder auf-